

Was sind Meteorologische Naturgefahren?

Von: Jürg Stadler *

Die Schadenstatistiken der Kantonalen Gebäudeversicherungen zeigen eine stete Zunahme der Schäden durch meteorologische Naturgefahren. Zu diesen zählen Wind, Hagel, Regen und Schnee. Hauseigentümer können mit einer klugen Materialwahl beim Bau oder mit vorausschauendem Verhalten massgeblich dazu beitragen, dass Gebäudeschäden verhindert oder zumindest klein gehalten werden können.

Wind

Durch Sturmwinde entstehen nicht nur Druckkräfte auf Bauteile; oftmals sind es die Sogkräfte, die Schäden verursachen. Besonders ausgesetzt sind Gebäudeecken, Dachränder, Storen, Roll- und Fensterläden, wo Baustoffe extremen Einwirkungen stand halten müssen. Der Anprall von fliegenden Trümmerteilen oder umstürzende Bäume stellen weitere Begleitgefahren dar.

Mit der richtigen Berechnung der am Standort zu erwartenden Windkräfte nach der SIA-Norm 261 und einer klugen Positionierung im Gelände kann Schäden vorgebeugt werden. Stellen Sie sicher, dass alle Handwerker bei exponierten Gebäuden über die zu berücksichtigenden Kräfte ins Bild gesetzt wurden und Ihnen bei der Auswahl der Baustoffe die genügende Widerstandskraft garantiert wird.

Hagel

Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass das Hagelrisiko steigt und die Hagelzüge grössere Ausbreitungen annehmen. Die vermehrte Wahl lichtdurchlässiger Bauteile und die Anordnung von Isolationen aussen an der Gebäudehülle machen Bauten gegen Hagel verletzlicher. Die Kantonalen Gebäudeversicherungen haben im Herbst 2008 ein Hagelschutzregister eingeführt, in welchem entsprechend geprüfte Baustoffe verschiedenen Hagelschutzklassen zugeordnet werden. Für Bauplaner stellt dies ein gutes Nachschlagewerk dar, damit sie Gebäudehüllen resistent erstellen können.

Regen

Starkregen führt schnell einmal zu unkontrolliertem Abfliessen von Oberflächenwasser, das als Überschwemmung wasserempfindliche Baumaterialien in oder an Gebäuden schädigen kann. Zudem können durch Oberflächenabfluss bei gefrorenem Boden Gebäudeöffnungen plötzlich Hochwasser ausgesetzt sein, die sonst nie gefährdet sind. Fragen Sie Ortsansässige, wo in der Vergangenheit schon Oberflächenabfluss bei gefrorenem Boden beobachtet wurde. Überprüfen Sie Bodenabläufe, Dachrinnen und -abläufe regelmässig, ob sie nicht durch Laub oder Kies und Sand verstopft sind.

Schnee

Durch Windeinwirkung kann Schnee auf Dächern stark verfrachtet werden. Damit kann sich die Belastungssituation wesentlich verändern. Abrutschende Schneemassen, Eisbildung durch Frost-Auftauvorgänge und der Rückstau von Schmelzwasser können ebenfalls Auslöser für Schäden an der Bedachung oder den Dachrinnen sein. Für die korrekte Dimensionierung ist der Statiker zuständig; er wird wie für die Ermittlung der Windkräfte die SIA-Norm 261 beziehen.

Wegleitung «Objektschutz gegen meteorologische Naturgefahren»

In diesem Nachschlagewerk der Kantonalen Gebäudeversicherungen sind die Gefahren beschrieben. Angaben zur Dimensionierung und Konzeption von Massnahmen helfen dem

Gebäudeeigentümer, sein Objekt zu schützen. Diese Wegleitung kann bei den Gebäudeversicherungen bezogen oder auch unter www.vkf.ch heruntergeladen werden. Bei Fragen stehen Ihnen die Präventionsexperten der glarnerSach gerne zur Verfügung.

Legende: Hagelschaden an Rafflamellenstoren

* Jürg Stadler ist Leiter Prävention bei der glarnerSach, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus

Glarus, 18. Mai 2009

Anmerkung für die Redaktion:

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:
glarnerSach, Martin Marti, Telefon 055 645 61 53, E-Mail martin.marti@glarnersach.ch